

Lucia Ronchetti

Über Bibliotheken, Bücher und den Autor Ermanno Cavazzoni

Lange bevor ich darüber nachdachte, ob es für mich möglich sei, das Komponieren zum Beruf zu machen, wollte ich Musikbibliothekarin werden. Ich wollte verschiedene musikalische Handschriften lesen, sie entschlüsseln und in stetigem Kontakt mit unterschiedlichen alten Musiksprachen stehen. Oft träumte ich davon, einige sehr bedeutende Werke zu entdecken, wie es Poggio Bracciolini im 15. Jahrhundert gelungen war, als er die einzige noch erhaltene Kopie von Lukrez' *De rerum natura* in der Bibliothek des Fuldaer Klosters fand. Die meiste Zeit meiner Ausbildung verbrachte ich in verschiedenen römischen Bibliotheken, an magischen Orten, die zu Ruinen verfielen und von seltsamem Personal bevölkert waren, wie die Biblioteca Casanatense, die Biblioteca Apostolica Vaticana, die Biblioteca Vallicelliana oder die Biblioteca Angelica. Alte Bibliotheken waren meine Heimat und ich habe in der Literatur oft nach Texten gesucht, die mein Gefühl des tiefen Trostes zum Ausdruck bringen, das ich in der Stille zwischen den Regalen empfand. Wenn ich auch nicht genug Geld hatte, um meine eigene Bibliothek zu eröffnen, zeigte ich doch dieselben Symptome wie Giacomo, der Protagonist aus Gustave Flauberts Erzählung *Bibliomanie*.

Dies ist sicher der Grund, warum ich von Ermanno Cavazzonis Roman *Le tentazioni di Girolamo* sofort gefesselt war, als ich ihn 1991, gerade erst veröffentlicht, in einem Buchladen fand. Ich erinnere mich, im Klappentext eine kurze Beschreibung des Autors über die Einsiedelei des Heiligen Hieronymus in der Wüste gelesen zu haben. Dieser hatte seine gesamte Bibliothek bei sich und die Versuchung bestand in der Verkörperung der vielen Bücher, die wie schöne Sirenen und betörende Wesen waren. Ich schrieb an Cavazzoni und wurde von ihm in einer alten Wohnung in Bologna empfangen, in der jeder Raum eine eigene Bibliothek mit einem Tisch darin war. Seit diesem ersten Treffen sind wir in Verbindung geblieben und haben gemeinsam Ideen entwickelt und ausprobiert. Cavazzoni ist ein unermüdlicher, gebildeter und obsessiver

Leser. Er hat mich an viele unbekannte literarische Orte geführt, wie zu Sebastian Brants *Das Narrenschiff*. Gemeinsam haben wir Werke wie *Anatra al sal*, ein »Madrigale rappresentativo« für sechs Stimmen, das Hörspiel *Rivelazione* oder *Melonomanie*, eine Performance, die auf dem Sybillen-Mythos beruht, entwickelt. Unsere Zusammenarbeit ist fließend und direkt. Wir benötigen keine Regeln oder Vorabsprachen. Im stillen Einverständnis, dass er der Autor ist und ich die Komponistin bin, diskutieren wir jeden Aspekt in einer Art kohärentem Chaos.

Eine andere Lektüre, die mich und *Esame di mezzanotte* stark beeinflusst hat, war der Roman *Die Blendung* von Elias Canetti. Insbesondere die letzte Szene des Autodafés ist eines der eindrücklichsten Bilder, die mir im Gedächtnis geblieben sind. So hat mich das Thema einer lebendigen Bibliothek, voller Geheimnisse, unerschlossener Quellen und potentieller Dramen, und auch die Anamorphose mancher Bücher, die wie lebendige Wesen eine Stimme haben, seither begleitet.



PETER PLÖDERL

INTERNATIONAL PRÄMIERTE SCHMUCKOBJEKTE